

Legende:

-  Tourist-Information
-  Öffentliche Toilette
-  Parkplatz
-  Apotheke
-  Bankautomat
-  WLAN-Hotspot
-  Fußgängerzone
-  Oder-Neiße-Radweg
-  Märkischer Landweg
-  Jakobsweg/Pilgerweg



1 Evangelische Kirche St. Katharinen

St. Katharinen ist die älteste Kirche der Stadt. In Teilen ist der kreuzförmig angelegte Feldsteinbau aus dem 13. Jh. noch erkennbar. Der heute noch stehende Turm sowie die neogotische Gestaltung stammen aus den Jahren 1887 bis 1889. Zu dieser Zeit hatte der Turm eine aufwendige Spitze und war 72 m hoch. Am Ende des 2. Weltkriegs brannte die Kirche aus und die Kirchturmspitze ging verloren. Beim Wiederaufbau Anfang der 1950er Jahre wurde der Altar an die Westseite versetzt und die Apsis zur Vorhalle. Heute ist der 32 m hohe Turm der schönste Aussichtspunkt der Stadt.

2 Bollwerk

Der frühere Stadthafen ist heute Uferpromenade der Stadt und knüpft als Anlegestelle von Ausflugs- und Flusskreuzfahrtschiffen wieder an seine Nutzung vor 1945 an.

3 Europäischer Hugenottenpark mit Schlossmodell

Der einstige Schlosspark wird nach und nach einem neuen Thema gewidmet, ohne historische Elemente wie die Schlossgitter, die polyedrische Sonnenuhr oder die Westbastion zu verlieren. Das Schlossmodell, die Freilichtbühne und der „Steinerne Weg“ mit Hugenottenkreuz ergänzen jetzt das Parkensemble.

4 Uckermärkische Bühnen Schwedt

Mehr als 200 Jahre Theatertradition werden mit den Ubs in Schwedt fortgesetzt. Kulturhaus und Theater wurden 1978 an der Stelle des ehemaligen Markgrafenschlosses, das 1945 stark beschädigt und 1962 gesprengt wurde, errichtet. Die Trompe-l'oeil-Malerei auf dem Dach stammt von einem dt.-poln. Künstlerteam um Hartmut Lindemann.

5 Wassertouristisches Zentrum

Die Zentrale des Wassertouristischen Zentrums bildet die deutsch-polnische Begegnungsstätte. Neben den Gästezimmern im Hauptgebäude bieten Camping- und Wohnmobilstellplätze weitere Übernachtungsmöglichkeiten und der Verleih von Booten Alternativen für die Freizeitgestaltung.

6 Berlischky-Pavillon

Die Hugenotten brachten neben dem Tabakanbau auch ihren Glauben mit in die Region. Der Berlischky-Pavillon, 1777 bis 1779 mit ovalem Grundriss erbaut und 1976 nach seinem Erbauer benannt, wurde einst als französisch-reformierte Kirche genutzt. Er diente als Grablege der Schwedter Markgrafen, bevor sie als Hohenzollernangehörige in den 1990er Jahren in den Berliner Dom umgebettet wurden.

7 Ermelerspeicher

Der Ermelerspeicher ist ein ehemaliger Tabakspeicher aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Ziegelbau mit versetzten Dachflächen gehörte dem Berliner Tabakgroßhändler W. F. Ermeler. Die durchlaufenden Schlepplagen am Dach sind typisch für die Trocknungsfunktion derartiger Gebäude.

8 „Erdkugel“

Am Rande des „Parks der Völker“ mit zahlreichen Plastiken und dem Brunnen „Mutter Erde“ steht die „Erdkugel“. Axel und Cornelia Schulz schufen dieses Kunstobjekt. Was den Künstlern wichtig war, wurde 1972 auf der „Erdkugel“ verewigt.

9 Zigarren- und Zigarettenfabrik Dieterle

Mit großen Fenstern und viel Licht für die Arbeiter ist die Fabrik Zeugnis moderner Industriearchitektur der 1920er Jahre und zwischen 1870 und 1944 eine der bedeutendsten Fabriken der Stadt mit Filialen in ganz Deutschland. Noch heute zeugt die Tränke am Mauerfragment von der Anlieferung der Tabakernte mit Pferdefuhrwerken. Ab Mitte der 1950er Jahre beherbergt das Gebäude die Mineralwasserfabrik, heute einen Teil des Rathauses und die Polizei.

10 Katholische Kirche Mariä Himmelfahrt

Von 1895 bis 1898 wurde die katholische Kirche erbaut. 1917 wurden die 3 Glocken wie die der evangelischen Stadtkirche eingeschmolzen. Zum wertvollen Inventar der Kirche zählen ein hölzernes Kruzifix und die Holzskulptur der heiligen Anna Selbdritt vom Ende des 15. Jahrhunderts. Zwischen 1969 und 1972 erhielt die Kirche eine neue Innenausstattung.

11 Vierradener Platz

Das historische Ensemble des Vierradener Platzes mit den neogotischen Backsteinbauten der Katholischen Kirche und des Amtsgerichts sowie der im fränkischen Fachwerkstil erbauten Hahnschen Seifenfabrik entstand in den Jahren 1893 bis 1898. Seit 2002 lädt auch die Illusionsmalerei der alten Seilergasse von Christoph Neubauer und der im Jahr 2020 neu gestaltete Tabakbrunnen von Jan Witte-Kropius zum Betrachten ein.

12 Stadtmuseum

Die Judenstraße, der Standort des Stadtmuseums, und der Flinckenberg erinnern an das alte Schwedt. Wer mehr zur Schwedter Geschichte erfahren möchte, sollte auf einen Besuch des Stadtmuseums nicht verzichten. Es befindet sich in einem ehemaligen Wohnhaus mit schlichter Jugendstilfassade.

13 Stadtmauer

An der Louis-Harlan-Straße befinden sich die Reste der Schwedter Stadtmauer. Sie bestand bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg. Direkt an der Stadtmauer stand die 1862 geweihte Synagoge. Das Eingangsportal befindet sich noch heute in der Stadtmauer.

14 Jüdisches Ritualbad

Das Ensemble besteht aus dem Synagogendienerhaus und der Mikve mit Rundkuppel. Dieses Tauchbad diente der nach orthodoxer jüdischer Tradition vorgeschriebenen rituellen Reinigung. Es gehört zu den einzigartigen Zeugnissen jüdischer Kultur und Geschichte im Land Brandenburg und ist in historischem Zustand sehr selten. Bis 1938 befand sich auf diesem Grundstück ebenfalls die Synagoge der damaligen jüdischen Gemeinde.

15 Tabakspeicher Gerberstraße

Der Tabakspeicher der ehemaligen Uckermärkischen Tabakverwertungsgenossenschaft prägt das Bild am Kietz und ist eines der erhaltenen Gebäude des bedeutenden Tabakgewerbes in der Stadt. Seit 1998 befindet sich hier die „Galerie am Kietz“.

16 Juliierturm

Der Juliierturm wurde um 1909 im Zuge der Errichtung einer Abwasserkanalisation in Anlehnung an die Spandauer Zitadelle gebaut. Der Name Juliierturm stammt möglicherweise vom englischen Wort „Gully“ (Schlammfang). Das erste Klärwerk der Stadt ist gleichzeitig eines der ungewöhnlichsten in ganz Brandenburg.

17 Flussbadestelle

Bereits 1935 wurde am heutigen Ort eine Badeanstalt mit diversen Sportgeräten eröffnet. Nach der Zerstörung im Krieg, einer Wiedereröffnung 1954 und nachfolgender Schließung Ende der 60er Jahre, konnte 2019 die Flussbadestelle nach 51 Jahren wiederbelebt werden.

18 Seesportclub

Er ist ein ganzjährig nutzbarer Wasserwanderstützpunkt mit Übernachtungsmöglichkeiten und weiteren Serviceangeboten, die nicht nur Sportler nutzen können.

19 Wasserturm

Eines der Wahrzeichen Schwedts und die dazugehörigen Gebäude des Wasserwerks wurden 1911 errichtet und bis 1965 für die Trinkwasserversorgung genutzt.

20 Park mit Schlösschen Monplaisir

Als Jagd-, später als Lustschlösschen wurden Gebäude und Park Monplaisir errichtet. Das heutige Gebäude entstand 1778 durch Markgraf Friedrich Heinrich mit großer Parkanlage.

21 Jüdischer Friedhof


Er wurde im 17. Jh. durch die jüdische Gemeinde angelegt. Bis 1942 fanden hier Beisetzungen statt.

Impressum

Herausgeber:

MomentUM e. V. – Tourismus und Citymanagement Region Schwedt – Nationalpark Unteres Odertal
Vierradener Straße 31, 16303 Schwedt/Oder
Tel. 03332 255 90

 www.unteres-odertal.de  [schwedt_erleben](https://www.instagram.com/schwedt_erleben)

 [schwedt.erleben](https://www.facebook.com/schwedt.erleben) & [unteresodertal.erleben](https://www.facebook.com/unteresodertal.erleben)

Karte: Gunter Kaiser

Gestaltung und Druck: Druckerei Wippold

Stand: Juni 2022

Für die Richtigkeit der Angaben nach Druck übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.